

Mächtige Bühnen- und Musik-Spektakel

Koblenz. So unterschiedlich die Kulturen, so unterschiedlich sind auch die daraus erwachsenen Musikrichtungen. Auch das fünfte Weltkulturfestival „Horizonte“ am kommenden Wochenende auf der Festung Ehrenbreitstein präsentiert wieder Künstler aus vielen Ecken der Welt.

Der **SUPER SONNTAG** stellt heute die Bands bzw. Musiker vor:

ste Level zu heben. Neben dem Produzentenduo Dungee und Sasha prägen vor allem die beiden südamerikanischen Brüder El Criminal und Don Caramelo das Erscheinungsbild der Band. Live sind Raggabund schon seit vielen Jahren in der Clubszene präsent und wurden nicht von ungefähr bereits zweimal von Seead als Support eingeladen.

Spitfire (RUS): Spitfire

Computerzeitalter eigentlich nichts verloren haben: mehr New Orleans, mehr Süden, mehr Blues, tiefer in die Baumwollfelder hinein und noch authentischer ...

Yuri Buenaventura (COL): Yuri Buenaventura wurde 1961 als Yuri Alex Bedoya in der kolumbianischen Hafenstadt Buenaventura geboren, nach der er sich benannte. Bereits 1997 setzte er schon ein grosses Achtungszeichen mit seinem Album „Herencia Africana“ und der Coverversion von „No me quitte pas“ von Jaques Brel, welches für Gesprächsstoff in der Szene sorgte. Er präsentiert sich mit einer bunten Mischung aus Salsa, Tango, Descarga, Bolero, Balada und Cha Cha Chá: ein Hörgenuss auch für die nicht Salsaholics.

Lulo Reinhardt (D): Der Koblenzer Lulo Reinhardt ist ein begnadeter Gitarrist, der im Alter von 5 Jahren von seinem Vater Bawo das Gitarre spielen lernte, mit 12 Jahren bereits im Mike Reinhardt Sextett spielte und mit 15 Mitbegründer der Gruppe „Django Reinhardt and the Heartbreakers“ war. Mittlerweile hat Lulo auch international einen hervorragenden Ruf als Gitarrist und Komponist. Er ist ein spontaner und temperamentvoller Musiker, der mit seiner Gitarre auf musikalische Entdeckungsreise geht. Seine Neugier führt ihn in den Süden Spaniens, auf der Suche nach den Wurzeln des Flamencos und nach Südamerika zu den verschiedensten Stilrichtungen des Latin Jazz.

Bajofondo Tango Club (ARG/UR): Die Musiker um die Sängerin Veronica Loza bearbeiten den Tango auf ihre ganz eigene Art und Weise. Sie schicken Bandoneon und Violine durch Effektgeräte, Loopschleifen und Verstärker. Bereits mit mehreren Grammys ausgezeichnet, gewann Bandleader Gustavo Santaolalla mit dem Soundtrack für den Film Brokeback Mountain den Golden Globe in der Kategorie „Best Song“ und den Oscar in der Kategorie



„Best Soundtrack“.

Amsterdam Klezmer Band (NL): Seit ihrer Gründung 1996 hat die Amsterdam Klezmer Band eine erstaunliche Entwicklung durchgemacht. Anfangs nur ein Trio, das größtenteils in Bars und auf den Straßen von Amsterdam spielte, sind sie inzwischen auf internationalen Festivals, Dance Events und in Pop-Clubs ein gefragter Gast. Die Band zieht ihre Einflüsse ausschließlich aus der Musik des Ostens. Die sieben Musiker verbinden das Vermächtnis der Klezmer-Musik, die Intensität des Punks und verschiedene Stile von Gypsy- und Dance-Musik aus dem Balkan miteinander.

Chupacabras (D): Als in den 1990ern in Puerto Rico rätselhafte Tiermorde passierten, bildete sich der Mythos von jenem Wesen, das nachts vampirgleich über das Vieh herfällt. Fast in allen lateinamerikanischen Ländern wurden wenig spä-

ration die den neuen „Rock in Brazil“ verkörperten. Seit der Zeit erweiterte er stetig seinen individuellen und unverkennbaren Stil und überraschte immer wieder mit neuen Musikern und kreativen Melodien. Es entsteht eine einzigartige Mischung aus MPB und unzähligen Rhythmen wie Afoxé, Maracatú, Xaxado und Samba, dazu kommen Elementen aus dem Jazz und mystischem Rock. Er verkörpert brasiliens unerschütterlichen Spass am Leben!

Schäl Sick Brass Band (D): Als Handwerker, die sich sorgfältig die Rosinen der verschiedensten musikalischen Traditionen des multikulturellen Köln herauspicken: So verstehen sich die Musiker der Schäl Sick Brass Band (Foto li. unten). Seit nunmehr 15 Jahren unternimmt die Band mit ihrem Publikum Exkursionen über die Kontinente hinweg. Im Gepäck sind Balkan-Melodien und Afro-



ter Exemplare des Chupacabras (Foto re. unten) gesichtet - eine klassische Massenhysterie. Die siebenköpfige Combo aus Köln benennt sich nach diesem Fabeltier und saugt ebenfalls ihr Blut aus allen möglichen lateinamerikanischen Kulturen. Mit ihren unnachahmlichen Live-shows auf der Bühne lösen sie damit genau so eine Massenhysterie im Publikum aus.

Valmon (BRA): Der Singer- und Songwriter Valmon, geboren 1967 und aufgewachsen mit MPB (Música Popular Brasileira) und der Musik der 80er Jahre, begann seine Karriere inmitten einer jungen Gene-

beats, orientalischer Groove, skandinavische Motive und eine Extraportion Jazz. Doch gilt hier: immer anders, immer neu.

Villa Zapata feat. DJ Marcello (D): Kaum jemand hat in Deutschland in den letzten Jahren so aktiv an der Etablierung der Mestizo-Musik mitgewirkt wie DJ Marcello. Seine allmonatlich stattfindende Veranstaltungsreihe „Villa Zapata“ war für viele Bands dieser energiegeladenen Musikrichtung, aus den Kellern von Barcelona die erste Anlaufstelle außerhalb Spaniens und machte seine Heimatstadt Heidelberg zu einer regelrechten Hochburg dieses Genres.



Sergent Garcia (F): Sergent Garcia (Foto li. oben) kommt, wie sein Bruder im Geiste Manu Chao, aus der französischen Indieszene und präsentiert einen Mix aus afrikanischen und Latino-Rhythmen. Zwischen Fiesta und Agitation hat sich Sergent Garcia in den Kultstatus einer selbstbewussten Generation abseits der Folklore-Klischees gespielt. Die brisante Mischung wird mittlerweile als „Salsamuffin“ bezeichnet. Die politische Linie zieht sich wie ein roter Faden durch sämtliche Songs - Als Musiker und Sprachrohr wird er damit zum Vorbild der Menschen, deren Gedanken er in seinen Liedern ausdrückt.

Gocoo (J): Die sieben Trommlerinnen und vier Trommler aus Tokio entfachen mit ihren knapp vierzig Taikos auf der Bühne ein mächtiges Musik-Spektakel. Die kosmischen Beats und filigranen Polyrhythmen sind so ursprünglich, dass sie genre- und stilübergreifend Menschen jeden Musikgeschmacks, Alters, ethnischer und sozialer Herkunft begeistern und in sich vereinen. Und immer begeistern sie ihr Publikum.

Raggabund (D): Das Münchener Künstlerkollektiv Raggabund (Foto re. oben) besteht aus vier Musikern, die sich zusammengetar haben um heimischen Reggae und Dancehall auf das näch-

sind eine 1993 gegründete 6-köpfige Ska-Punk-Combo aus St. Petersburg. Anfangs noch zu dritt dem Rockabilly zugewandt, ging es schon 1994 Richtung Punk und Ska. Seit 1996 bereichern auch Jazz, Funk, und Groove-Elemente ihren abwechslungsreichen Sound. Es wird laut, heiß und eventuell schmerzhaft, denn wenn der Ska-Rhythmus die Beine erreicht, ist das Publikum wie entfesselt. Seit 2002 ist Spitfire die Backing-Band von „Leningrad“.

Modine (USA): New York war schon immer der Schmelztiegel verschiedener Musikkulturen, das verkörpert mehr den je eine der angesagtesten Bands der Stadt mit ihrer Mixtur aus Blues, Calypso, Brass Band Sound, Klezmer und Reggae Einflüssen. Hazmat Modine verwenden Mundharmonika, Banjitar und andere Instrumente, die im

